

# Smartphones: Alleskönner mit Risiko

## Tipps und Tricks für Nutzer



Foto: istockphoto\_mbortolino

Oft versuchen sich Apps und andere Software auf dem Smartphone selbständig zu aktualisieren. Das Gerät verbindet sich dann automatisch mit dem Internet, sucht nach verfügbaren Aktualisierungen und lädt diese herunter. Sie sollten daher sämtliche Einstellungen des Smartphones vor Inbetriebnahme überprüfen und anpassen, sodass sich das Gerät nicht selbstständig ins Internet einwählt.

Stellen Sie das Gerät so ein, dass Sie vor einer Nutzung des Webs um Bestätigung gebeten werden. Wenn es nicht gelingt, das Smartphone gemäß persönlicher Vorlieben einzustellen, helfen gegebenenfalls der Händler oder einschlägige Foren im Internet.

Bevor Sie eine App herunterladen, können Sie sich mit Hilfe der Beschreibung und anhand von Nutzerbewertungen informieren. Damit können Sie potenziell unbrauchbare Software herausfiltern. Die freiwillige Nutzerbeteiligung erzeugt eine jederzeit abrufbare Rangliste. Sich hier zu informieren, kann vor unnützen Programmen und Frusterlebnissen schützen.

Viele Programme sind in einer eingeschränkten und meist kostenfreien "Light"-Version verfügbar. Diese soll Nutzer zunächst zum Testen animieren, damit sie dann die Vollversion erwerben. Beachten Sie jedoch, dass die Testversionen gegenüber den Vollversionen in Sachen Leistungsumfang teilweise stark eingeschränkt sind.

Verwenden Sie außerdem stets die aktuelle Betriebssoftware. Hersteller bieten regelmäßig Updates an. Sie sollten sie zeitnah nach Veröffentlichung installieren.

Überlegen Sie, ob eine App Zugriff auf Ihre Daten wie gespeicherte Kontakte benötigt - im Zweifelsfall verzichten Sie lieber als ein unnötiges Risiko einzugehen!

Schalten Sie die Bluetooth- und WLAN-Funktion nicht ständig ein. Das spart Strom und außerdem wird die Sicherheit erhöht, da Angriffe über die Funkschnittstellen dann nicht möglich sind.

Kontrollieren Sie Ihre Rechnungen! So erkennen Sie ungewollte Abos oder Mehrwertdienste, welche sich unwissentlich aktiviert haben.

Sichern Sie Ihr Smartphone für den Fall eines Verlusts mit einer PIN! Nur so ist gewährleistet, dass niemand einfach an Ihre Daten kommt.

Löschen Sie bei Ausmusterung alter Smartphones alle Daten! Am besten ist es, einen Reset des Gerätes durchzuführen und das Gerät auf Werkseinstellungen zurückzusetzen.

# Smartphones: Alleskönner mit Risiko

## Apps und Datenschutz



Foto: istochphoto\_mbortolino

Apps sind kleine Anwendungsprogramme für unzählige Gelegenheiten. Sie machen das Smartphone zur Spielekonsole oder Wasserwaage, sie liefern die neuesten Nachrichten, Bahn- und Flugverbindungen oder zeigen den nächsten Briefkasten bzw. die nächste Tankstelle binnen Sekunden an. Apps können Sie über einen in das Betriebssystem integrierten Laden (Store, Shop) herunterladen und installieren. Mal sind sie kostenfrei, mal müssen Sie sie bezahlen. Beachten Sie, dass jeder Hersteller einen eigenen Store anbietet, der mit den anderen nicht kompatibel ist. Das heißt, das Besitzer eines iPads zum Beispiel keine Apps für Blackberrys nutzen können und umgekehrt. Die kostenfreien Apps werden oft durch die Einblendung von Werbung refinanziert.

### Abofallen in Apps

Bei der Werbefinanzierung hat sich eine besondere Abzockmasche herauskristallisiert: In beliebten Anwendungen werden Werbebanner eingeblendet. Bei einem Klick darauf merken Sie zunächst nichts – doch ohne weitere Nachfrage oder Bestätigung werden Ihnen mit der nächsten Mobilfunkrechnung Beträge "anderer Anbieter" in Höhe von 3 bis 60 Euro pro Monat berechnet.

Das Verfahren nennt sich WAP-Billing. Es wird für diese Art der Abzocke oft missbraucht. Über eine präparierte Internetseite wird Ihre Rufnummer an das werbende Unternehmen übermittelt, das dann die Abrechnung über die Rechnung Ihres Mobilfunkanbieters vornimmt.

Nach Auffassung des Anbieters haben Sie durch das Anticken des Werbebanners einen Vertrag geschlossen. Diese Behauptung hält einer rechtlichen Überprüfung nicht stand. Denn durch den Klick auf ein Werbebanner kommt kein Vertrag zustande. Auch nach Weiterleitung auf eine Seite, auf der vielleicht irgendwo am Ende die Preise und Laufzeiten für die Abos versteckt genannt werden, schließen Sie in der Regel kein Abo-Vertrag ab, da die Kosten und Laufzeiten klar und deutlich erkennbar sein müssen. Doch da der Anbieter schon abgerechnet hat, gestaltet sich der Widerspruch und die Rückforderung des gezahlten Betrages oft schwierig.

### Vorgehen gegen unberechtigte Rechnungen

Finden Sie ein ungewolltes Abo auf Ihrer Handyrechnung schreiben Sie dem eigenen Mobilfunkanbieter, dass Sie den Abo-Posten bestreiten, diesen deshalb nicht bezahlen und kürzen Sie den Rechnungsbetrag entsprechend. Zahlen Sie Ihre Mobilfunkrechnung per Lastschrift, können Sie sie über Ihre Bank zurückfordern. Den unstreitigen Betrag der Rechnung sollten Sie dann aber unbedingt schnellstmöglich überweisen, um keine Sperrung Ihres Anschlusses zu riskieren. Gleichzeitig müssen Sie unbedingt dem auf der Rechnung ausgewiesenen Aboanbieter nachweisbar durch Einwurfeinschreiben mitteilen, dass Sie die Forderung nicht anerkennen und den Vertrag hilfsweise auch noch widerrufen – auch wenn dieser in der Regel behaupten wird, er sei nur der Vermittler. Zudem sollten Sie das eingerichtete Abo beim Anbieter stoppen, um zu vermeiden, dass dieses in der Zukunft wieder auf der Rechnung auftaucht.

**Wichtig:** Sollten Sie einen gerichtlichen Mahnbescheid bekommen, müssen Sie innerhalb von zwei Wochen dagegen schriftlich Widerspruch einlegen, und zwar bei dem Gericht, das den Mahnbescheid erlassen hat. In Ihrem Widerspruch müssen Sie deutlich machen, ob und in welchem Maße Sie der Forderung widersprechen. Begründen Sie Ihren Widerspruch.

### **Daten auf heimlichen Abwegen**

Die vielen Apps sammeln Daten der Nutzer: Wer nutzt was, wann, wo wie oft? Oftmals ist gar nicht bekannt, geschweige denn steuerbar, welche Daten gesammelt oder gesendet werden. Dank GPS lässt sich zum Beispiel der Aufenthaltsort feststellen, die heruntergeladenen Programme lassen zudem auf Vorlieben der Nutzer schließen oder greifen auf das Telefonbuch der Besitzer zu. Dies sollte jeder App-Nutzer wissen. Wehren kann man sich kaum – oft hilft nur, die Apps konsequent nicht zu verwenden.

Vor allem sollten Sie mit Ihren persönlichen Daten bewusst und sparsam umgehen. Es ist nicht auszuschließen, dass die vielen persönlichen Daten gezielt für Werbung und die Erstellung von Nutzerprofilen verwendet werden – und wer möchte schon ein "gläserner Nutzer" sein?

Quelle:

Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V.

<http://www.vz-bawue.de>